

Die Gemeinde Buch erstreckt sich auf 9,49 Quadratkilometer. 2.400 Einwohner bevölkern die Ortsteile Buch, St. Margarethen, Maurach, Rotholz sowie Troi. Die Gemeinde wird im Jahr 1120 erstmals genannt.

Pfarrkirche Hl. Margaretha

Lage der Kirche: im Ortsteil St. Margarethen auf einem aus der Talebene aufragenden Felsen.

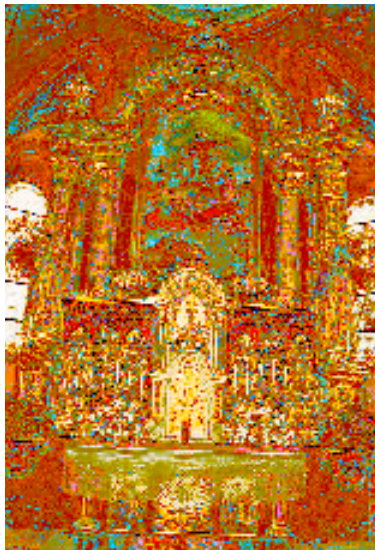
Geschichte: Die Kirche zu St. Margarethen, einst auf einer Insel - der Kirchbühel wurde beiderseits vom Inn umflossen - gelegen, wird 1337 erstmals urkundlich erwähnt. Bereits 1493 erhielt die Kirche einen eigenen Priester, wurde aber erst 1891 eigene Pfarrei. Der Bevölkerungszuwachs, als Folge des aufblühenden Silber- und Kupferbergbaus, machte im 16. Jhd. eine Erweiterung des Baues notwendig. Im Kriegsjahr 1809 wurde das Dorf samt der Kirche von marodierenden Soldaten niedergebrannt und im Zuge des Wiederaufbaus neuerlich erweitert.

Äußeres: 1838 wurde dem im Norden angebauten, in seinem Kern gotischen Turm ein Zwiebelhelm aufgesetzt. West- und Süd-Portal vom Anfang des 16. Jhdts. sind spitzbogig, das West-Portal ist mit 1534 bezeichnet.

Innenraum: Das 4-jochige Schiff hat Wandpilaster und eine Spitzkappentonne. Der Chor ist mit Fenstersims



Die Pfarrkirche von St. Margarethen



Blick in den Innenraum

und Lisenen gegliedert. Die Deckenfresken im Schiff - die Taufe Christi und die Rettung der Sterbenden durch die Hl. Barbara darstellend - und das Chorfresko mit der Marter der Hl. Margaretha malte Johann Endfelder. Das Bild von der Himmelfahrt der Kirchenpatronin im spätklassizistischen Hochaltar stammt von Josef Arnold (1817). Die Altarfiguren der Heiligen Petrus und Paulus sind Werke aus der Mitte des 18. Jhdts. Die ebenfalls spätklassizistischen Seitenaltäre zieren Darstellungen Mariens mit dem Kind und des Hl. Benedikt bzw. der Heiligen Barbara und Notburga. Sie bergen Schreine mit Reliquien der Heiligen Exuperantius und Pulcheria aus dem 18. Jahrhundert. An der Chorwand finden sich Darstellungen der Hl. Familie (um 1820) und der Hl. Notburga (um 1900). Im Chor ist der Grabstein des 1752 verstorbenen Kuraten Johann Leopold Frank untergebracht. Skulpturen der Heiligen Aloysius, Franz Xaver, Florian und Nikolaus aus dem 18. Jhd. vervollständigen die künstlerische Ausgestaltung des Schiffes. Der Orgelprospekt ist mit 1765 bezeichnet, das Orgelwerk schuf Josef Schreieck 1914. Eine neue Pirschner-Orgel für die Pfarrkirche wurde im September 2000 eingeweiht.